

Wir freuen uns von Herzen, daß uns dieser Tag geschenkt wird. Das Bachhaus in Leipzig, die große alte Thomasschule, in dessen oberen Räumen der Kantor der Thomaskirche 27 Jahre lang seine herrlichen Werke geschaffen, wo er seine für die Welt schon erblindeten Augen im Tode geschlossen hat, steht nicht mehr. Vor wenig Jahren hat es den unbarmherzigen Forderungen der modernen Zeit, den Bauplänen der großen Stadt weichen müssen. Mit Schmerz haben wir die alte Stätte einer in vieler Beziehung großen Vergangenheit fallen sehen; nun soll heute an seiner Statt in Eisenach das schlichte Häuslein, in dem Bach geboren ist, als eine bleibende Stätte pietätvoller Erinnerung eröffnet werden, in dem wir das Gedächtnis Johann Sebastian Bachs bewahren und pflegen wollen, und diese Kirche, in der Bach die Taufe empfangen hat, soll die Weihestätte sein. Seine Thomaner haben heute von derselben Stätte aus, von der seine Kinderstimme einst erklungen ist, die Weisen ihres größten Kantors gesungen.

Aber noch einmal erhebt sich die Frage: Wozu dieser Gottesdienst? Gilt er der Verherrlichung Bachs? Als vor einigen Monaten das Gedächtnis Paul Gerhardts allerorten gefeiert wurde, da erscholl von seiten eines Mannes das scheltende Wort in der Öffentlichkeit: „Was soll dieser Ahnenkultus?“ Nun, da sei Gott vor, daß wir etwa auch heute an dieser Stätte, an die Stelle des Gottesdienstes Ahnenkultus, Menschenvergötterung oder einen Kultus des Genius treten lassen. Joh. Seb. Bach, der auf seiner herrlichen Sammlung von Choralbearbeitungen das Motto setzte „Dem höchsten Gott allein zu Ehren, dem Nächsten draus sich zu belehren“, der unter seine Arbeiten stets das Soli Deo Gloria setzte, das als sein Wahlspruch auch an seinem Denkmal vor dieser Kirche steht, würde in seinem temperamentvollen Zorn, wenn er heute in unserer Mitte wäre, als der Erste Protest einlegen. Aber daß wir in dieser Stunde uns dankbar bewußt werden, was Gott unserm Volke in diesem Manne geschenkt hat, das ist nicht nur nationale Pflicht, das ist auch Christenrecht, aber auch Christenpflicht.

„Gloria in excelsis Deo“ — „Ehre sei Gott in der Höhe“ — so ist's vorhin vom Altar erschollen und „Allein Gott in der